

**Überholmanöver**

**Drei Verletzte nach Unfall in Schaanwald**

**MAUREN** In Schaanwald sind am Dienstagabend bei einem Verkehrsunfall mit vier beteiligten Autos drei Personen verletzt worden (volksblatt.li berichtete). Ein Autofahrer hatte mit einem riskanten Überholmanöver mehrere Zusammenstöße verursacht. Wie die Landespolizei am Mittwoch berichtete, war der Autolenker in Schaanwald in südlicher Richtung mit massiv übersetzter Geschwindigkeit unterwegs. Der Mann überholte gleich mehrere Fahrzeuge. Dabei verlor er die Kontrolle über seinen Wagen und geriet auf die Gegenfahrbahn. Dort kam es zu einer ersten Kollision mit einem entgegenkommenden Auto. Danach prallte der Autofahrer frontal gegen einen zweiten Personenwagen. Das Auto des Unfallverursachers drehte sich anschliessend und stiess mit einem dritten Fahrzeug zusammen. Zwei Personen wurden verletzt hospitalisiert. Ein weitere Person mit leichten Verletzungen begab sich selber in ein Spital. Beim Unfall wurden drei Autos total beschädigt, ein viertes erheblich. Die Vorarlberger Strasse musste nach den Zusammenstößen für drei Stunden gesperrt werden. (red/sda)

**Arbeitsunfall**

**Teigmaschine trennt Teil von Finger ab**

**SCHAAN** Wie die Landespolizei schreibt, kam es am Dienstagnachmittag zu einem Arbeitsunfall. Dabei habe sich ein Mann schwer an einer Hand verletzt. Den Unfallhergang schildert die Polizei so: «Kurz nach 15 Uhr waren zwei Männer mit Wartungsarbeiten an einer Teigmaschine beschäftigt, da diese eine Fehlfunktion anzeigte. Um die Maschine zu reinigen, griff einer der Männer in die Maschine hinein. Dabei klemmte er einen Finger ein, welcher in der Folge durch eine sich noch drehende Schneckenwelle zum Teil abgetrennt wurde.» Der Mann sei mit der Rettung ins Spital gebracht worden. (red/pd)

**Diebstahl**

**Vier Autoreifen abmontiert**

**TRIESEN** In der Nacht auf Mittwoch wurde laut Landespolizei eine Autogarage in Triesen bestohlen. Eine unbekannte Täterschaft begab sich demnach zwischen Dienstagabend 18.30 Uhr und Mittwochmorgen 7 Uhr zum Parkplatz der Autogarage und montierte von einem Fahrzeug, das zum Verkauf ausgestellt war, alle vier Autoreifen ab und entwendete diese. «Es entstand ein Vermögensschaden von mehreren Tausend Franken», heisst es in der Mitteilung der Landespolizei. (red/pd)

# Pedrazzini: «Es bleibt weiterhin viel zu tun im Gesundheitswesen»

**Interview** Die Gesundheitskosten folgen seit vier Jahren nicht mehr dem Trend der Vorjahre, sondern sie sind seit 2013 stabil (siehe Grafik). Das wird jedoch nicht so bleiben, vermutet Gesundheitsminister Mauro Pedrazzini. Besonders die Spitalkosten will er gut im Auge behalten.

VON DORIS QUADERER

«Volksblatt»: Sie haben in der Pressekonzferenz gesagt: «Die Arbeit hat sich ausgezahlt, auch wenn sie recht konfliktreich war.» Konkret: Welche Massnahmen haben dazu geführt, dass das Kostenwachstum eingebremst werden konnte?

**Mauro Pedrazzini:** Es waren vor allem die Anpassungen der Tarife, welche uns eine Wachstumspause beschert haben. Aber ich gehe davon aus, dass auch die höhere Kostenbeteiligung mit der Zeit eine Wirkung hat, auch wenn wir sie nicht separat messen können.

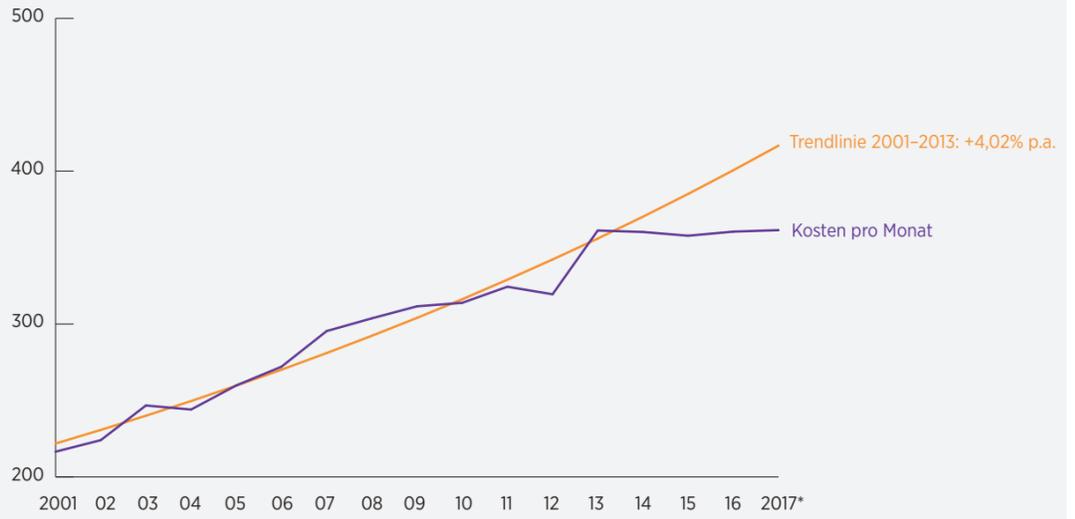
Sie sprechen von «Wachstumspause». Sie gehen also davon aus, dass die Kosten in den kommenden Jahren wieder stärker ansteigen werden. Mit welchen Entwicklungen müssen die Prämienzahler rechnen? Wir haben einen Zuwachs von Versicherten von ungefähr einem Prozent pro Jahr. Die Veränderung der Altersstruktur in unserer Gesellschaft trägt ein weiteres Prozent bei, so dass ein Wachstum von zwei Prozent pro Jahr als «natürliches» Wachstum der Gesundheitskosten angesehen werden muss. Diese Grössenordnung wäre meines Erachtens langfristig auch verkraftbar. Die Bemühungen der Gesundheitspolitik müssen dahin gehen, dass das Wachstum in diesem Bereich bleibt, dann ist auch die Entwicklung der Prämien langfristig tragbar.

Was hat die Einführung des Schweizer Arzttarifs Tarmed gebracht? Die Einführung eines neuen Tarifs ist immer ein Risiko, besonders wenn eine Kostenkategorie betroffen ist, die einen wesentlichen Teil unserer Gesundheitskosten ausmacht. Einige erwarteten eine Kostensenkung, die Ärztekammer prognostizierte einen Kostenschub. Die Zahlen zeigen nun, dass sich die Kosten kaum verändert haben, sie sind sogar leicht zurückgegangen.

«Es war mir immer schon ein Rätsel, warum unsere Kosten so viel höher sind als in den benachbarten Schweizer Kantonen.»

## Kostenentwicklung

Entwicklung der Kosten pro Versichertenmonat (in Franken)



\*Werte von 2017 noch provisorisch

Quelle: Regierung; Symbole: SSI; Grafik: «Volksblatt», df

Die Arztkosten pro Versicherten sind im direkten Vergleich mit den Schweizer Kantonen sehr hoch. Bereinigt um den Taxpunktwert liegt Liechtenstein auf Platz drei nach Genf und Zürich. Wie kommt das? Es war uns immer schon ein Rätsel, wieso unsere Kosten so viel höher sind als in den benachbarten Schweizer Kantonen. Es wurden dann Vermutungen angestellt, dass es an den unterschiedlichen Tarifen läge. Nun haben wir denselben Tarif und damit viel direktere Vergleichsmöglichkeiten. Die Kassen sind nun angehalten, diese Vergleiche anzustellen und herauszufinden, wo die Gründe liegen.

Zurücklehnen können Sie sich also nicht, welche Entwicklungen im Gesundheitswesen beobachten Sie mit Sorge?

Eine grosse Unbekannte ist die Entwicklung im Spitalbereich. Hier gibt es zu viele Spitäler, welche mit der Rentabilität kämpfen. Entsprechend besteht nicht nur die Gefahr einer angebotsinduzierten Nachfrage, sondern auch einer finanziellen Dehnung nötiger Behandlungen. Beispielsweise können die Fallkostenpauschalen aufgebessert werden, indem die Patienten vor und nach Operationen mehrmals zu Konsultationen einbestellt werden, die dann als ambulante Leistung separat abgerechnet werden. Hier müssen wir

in den nächsten Jahren besonders wachsam sein. Der grösste Luxus in der Spitalbehandlung scheint heute zudem zu sein, eine Behandlung nicht durchführen zu müssen. Unnötige Operationen bergen unnötige Risiken und bringen unnötige Kosten.

Welchen Handlungsspielraum hat die Politik in diesen Bereichen? Ganz konkret wird uns in diesem Jahr die Frage beschäftigen, wie wir die Spitalversorgung im Inland gestalten. Von der Lösung dieser Frage werden einige Kostenfolgen abhängen, sowohl für die Krankenkassen als auch für den Staat. Wir planen, in diesem Zusammenhang eine Studie über Möglichkeiten der Spitalversorgung zu veröffentlichen und zur Diskussion zu stellen. Der Landtag wird sich voraussichtlich im Juni mit diesen Fragen befassen können und ich hoffe, dass er der Regierung diejenige Richtung

weist, in der Mehrheiten für geeignete Lösungen zu finden sind. Aber auch die Entscheidung, welche Spitalbehandlungen ambulant, also ohne Übernachtung, und welche stationär vorgenommen werden, wirkt sich auf die künftigen Gesundheitskosten aus. Es bleibt also weiterhin viel zu tun im Gesundheitswesen.

«Es gibt zu viele Spitäler, welche mit der Rentabilität kämpfen.»



Mauro Pedrazzini: «Unnötige Operationen bergen unnötige Risiken und bringen unnötige Kosten.» (Foto: IKR)

ANZEIGE

Freier Eintritt  
Gratis-Busfahrt  
ab Vaduz Post

# S'MALBU BLÜAHT UF

Stiftung lebendiges Maibun

Partners: LIE MOBIL, Radio L, SAREIS, TURNA HOTEL, HOTEL RESTAURANT WALSERHOF

www.lebendigesmalbu.li

18. SONNTAG  
2018 MÄRZ

Menüs für 10 Franken pro Person



Alle Infos unter [www.lebendigesmalbu.li](http://www.lebendigesmalbu.li)